



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

PRÄLATUR REUTLINGEN

Pfarrer Andreas Föhl
Medienbeauftragter

Hechinger Straße 13
72072 Tübingen

Telefon: 07071 9304 59
mobil: 0170 8257959

E-Mail: medienpfarramt.reutlingen@elkw.de

Pressemitteilung

28. Dezember 2018

Friede braucht den Einsatz für Gerechtigkeit

Prälat Dr. Christian Rose ruft in seinem Neujahrsbrief zu Engagement für den Frieden auf

Reutlingen. „Es wird keinen Frieden geben, wenn Not und Ungerechtigkeit bleiben“, schreibt der Reutlinger Prälat Dr. Christian Rose in seiner Neujahrsbotschaft. In seinen Brief zum Jahreswechsel an Mitarbeiter, Freunde, Weggefährten und Gesprächspartner betont der evangelische Regionalbischof den engen Zusammenhang zwischen Frieden und Gerechtigkeit.

Der Reutlinger Prälat verweist in seinem Schreiben auf die beiden Friedensnobelpreisträger Nadia Murat und Denis Mukwege. Die Hoffnung der Jesidin Murat auf eine „Epoche, in der der Friede an erster Stelle steht“ und der Aufruf des kongolesischen Arztes Mukwege „Frieden jetzt“ stimmten mit der Jahreslosung für das Jahr 2019 überein: „Suche Frieden und jage ihm nach“ (Psalm 34,15). Als Beispiel dafür, dass Frieden gelingen kann, nennt Rose den friedlichen, demokratischen Neuanfang in Armenien.

„Friede ist nicht nur die Abwesenheit von Krieg“, betont der Regionalbischof. Schalom, das hebräische Wort für Frieden in der Bibel, sei „ein Zustand, in dem Menschen genug haben, in dem sie zufrieden sind“, so der Theologe. „Deshalb bedeutet dem Frieden nachjagen auch der Gerechtigkeit nachjagen“, folgert Rose.

„Friede ist eine Gabe Gottes“, unterstreicht der Prälat. Aus „73 Jahren Versöhnungsarbeit nach einem grausamen Krieg“ und „fast 30 Jahren Wiedervereinigung nach schmerzlicher Teilung“ sollten die Menschen in Deutschland lernen. „Gerade jetzt, wo nationaler Egoismus den Zusammenhalt in Europa und weltweit bedroht“, so Rose.

„Gottes Schalom braucht aber auch den Einsatz für Gerechtigkeit“, schreibt der Prälat weiter. „Menschen müssen fliehen, wenn sie in ihrer Heimat keine zureichenden Lebensbedingungen haben. Vor uns liegt die Aufgabe das zu ändern“, sieht Rose Deutschland und Europa im Blick auf die weltweiten Fluchtbewegungen in der Pflicht.

Andreas Föhl
Medienbeauftragter der Prälatur Reutlingen